

# Brief aus London

Autor(en): **Fonteyn, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793355>

## **Nutzungsbedingungen**

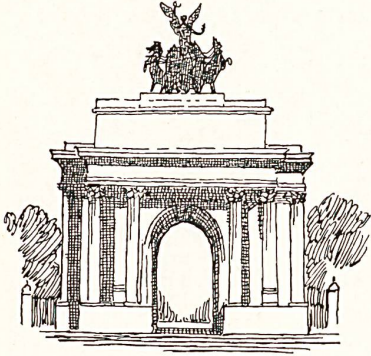
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Brief aus London

Für den Durchschnittsengländer erscheint die Schweiz nie sehr weit entfernt; nie so weit, dass sie je einmal für längere Zeit aus seinen Gedanken schwände. In der Tat, schon im Januar oder Februar schmieden viele Engländer und Engländerinnen Pläne für ihre Sommeraufenthalte, und versprechen sich von den Ferien im Berner Oberland oder in einer anderen Gegend viel Vergnüglich-Schönes; und bevor sie alle nach verbrachten Ferien Albion wieder erreicht haben, beginnen schon wieder andere an den Wintersport zu denken, und daran, wie sie die Gelegenheit ausnützen werden, in der Schweiz ihre Einkäufe machen zu können.

Es ist eine unumstrittene Tatsache, dass sich die meisten Engländer gerne in der Schweiz aufhalten. Und noch mehr als die Erhabenheit der Bergwelt und die Vielfalt der Landschaften, mehr als die Vergnügungen des Wintersports bezaubert sie die freundschaftliche und taktvolle Aufnahme, welche man ihnen überall entgegenbringt; und darüber hinaus das Gefühl, dass die Schweizer eine ähnliche Einschätzung der Werte wie sie und eine der liebenswürdigsten Lebensauffassungen haben.

Was die Durchschnittsengländerin betrifft, ist sie stetsfort entzückt über die Bedienung, die sie dort in allen Verkaufsläden findet; und, da Schatzkanzler Butler jetzt

die normale Devisenzuteilung für die Touristen auf 100 Pfund pro Jahr erhöht hat, können die Verkaufshäuser in der Schweiz auf eine lebhaftere und einträgliche Saison 1955 hoffen, umso mehr, als es für uns hier einen zusätzlichen Reiz besitzt, im Auslande Einkäufe machen zu können.

In einem der berühmtesten Hotels von London — es war in Grossmutterns Zeiten ein häufiger Treffpunkt der königlichen Familie und der höchsten Gesellschaftskreise — hat kürzlich ein Presseempfang stattgefunden. Und dort, im grossen Festsaal, führten hübsche Mannequins vor dem erlesenen Publikum feingestrickte Helanca-Leibwäsche vor; die jungen Damen hatten ihre helle Freude daran, die Stücke zu recken und zu strecken, als wollten sie sie zerreißen, und sie luden gar die Journalisten ein, das gleiche zu tun! Man sah Balnea-Badekostüme, Yala-Unterwäsche und Carina-Schlüpfer, Strümpfe und Skihosen und die ersten Unterkleider englischer Fabrikation aus Helanca-Garnen, die in diesem Land hergestellt werden (in Lizenz durch die Firma John Heathcoats & Co. Ltd.). Wenn man einige Tage später diese derart malträtierten Sachen besah, so hätte man nie geglaubt, dass sie solche Misshandlungen erlitten hatten, und man hätte sie ruhig als neu verkaufen können. Es ist unbe-



Reichenbach & Co., Saint-Gall  
A « Recoflock » display at  
Dickins & Jones Ltd.,  
London

Photo Evelyn Lee





**Irène Gilbert Ltd., Dublin**  
 Full black « Recoflock »  
 evening dress.  
 Fabric by  
 Reichenbach & Co., Saint-  
 Gall

*Photo Hans Wild*

stritten, dass Helanca neben den Socken und Strümpfen, deren Maschen in kritischen Momenten nicht mehr aufgehen, und die für die Hausfrau das Ende des langweiligen Sockenflickens bedeutet, im Bereich der Bekleidung neue und vielversprechende Aussichten eröffnet.

Die Geschäfte und Verkaufshäuser in London sind gegenwärtig auf ausserordentlich fröhliche und prächtige Art dekoriert in der Erwartung der Weihnachtszeit; sie verlocken uns, diese Verkaufshäuser, und laden zum Besuch ein, wenigstens die Glücklichen unter uns, die daran denken können, sich Skiferien zu leisten.

Dank der Lockerung der Einfuhrbeschränkungen bietet sich uns eine bedeutend grössere Auswahl an Textilien und Neuheiten ausländischen Ursprungs an; doch in den

besseren Qualitäten findet die Schweizer Ware nur wenig Konkurrenz. Selbstredend besteht eine Beziehung zwischen Qualität und Preis; leider sind die finanziellen Verhältnisse von Land zu Land derart verschieden, dass jene Länder, die einen hohen Lebensstandard haben und dorthin exportieren, wo die Finanzlage ungünstiger ist, dabei eine gewisse Verkaufsziffer verlieren. Obwohl sich dies nicht auf die allgemeinen Artikel wie etwa Strickwaren zu beziehen scheint, habe ich doch die Auswirkungen bei spezialisierten Artikeln, wie z. B. bei Skiausrüstungen bemerkt.

Lillywhites of Piccadilly, der einen grossen Ruf für seine Sportmode im grossen und kleinen besitzt, zeigt eine beschränkte Auswahl an Skijacken von Schweizer



Fabrikat. Zwei wunderhübsche Skijacken von Respolco zogen meine Aufmerksamkeit auf sich. Die eine, verkauft unter der Marke «Croydon», war aus eleganter, imprägnierter Popeline, mit angenähter Kapuze und einem hübschen, wirkungsvollen Sattlerstich auf niederem Schulterstück. Die andere, ebenfalls aus imprägnierter

Popeline, geradlinig, mit angenähter Kapuze, war mit dickem Teddybärstoff gefüttert.

Noch eine andere sehr schöne Skijacke habe ich gesehen, vom gleichen Fabrikanten, bestimmt für sechs- bis zwölfjährige Mädchen. Sie ist ebenfalls aus imprägnierter Popeline, umwendbar, mit einer Spitzenkapuze in kon-



**Roter Models Ltd., London**  
Embroidered pure silk shantung by  
*Rudolf Brauchbar & Co., Zurich*  
*Photo John French*

trastierender Farbe. Alle diese Sachen sind offenbar ersonnen und geschaffen worden für die freie Bewegung, und nicht für die Promenade auf den Terrassen und Sonnenbalkonen der Hotels. Alle sind sie anziehend und praktisch.

Da ich ein «Fröstling» bin, habe ich noch eine andere

Abteilung bei Lillywhites besucht. Ein Paar Fausthandschuhe Solfix haben mich so gelüstet, sie all die kalten Wintertage hindurch tragen zu können. Diese Fausthandschuhe können über die gewöhnlichen Handschuhe gestreift, oder umgestülpt als kleines Täschchen benutzt werden, um ein Taschentuch hineinzustecken. Obwohl es



natürlich erscheint, besonders beim Skifahren Fausthandschuhe zu tragen, habe ich noch nie derartige gesehen.

Von Lillywhites ging ich zu Swan and Edgar; von einem Spezialhaus zu einem volkstümlicheren, dessen Auswahl allgemeiner ist. Wie Sie vielleicht wissen, geht eine Fassade von Swan and Edgar auf das Piccadilly

Circus, eines der berühmtesten Stelldichein in der Welt, wo sich tatsächlich jeden Tag Hunderte von Leuten zusammenfinden. In der Wintersportabteilung sah ich entzückende Sportjacken, ebenfalls alle von Respolco. Diese Jacken sind, wie ich glaube, speziell für Swan and Edgar geschaffen und ausgeführt worden, und ihre Preise



**Roter Models Ltd., London**  
Pure silk printed fabric by  
**Rudolf Brauchbar & Co., Zurich**

*Photo John French*

bewegen sich in äusserst bescheidenem Rahmen. Beide Jacken sind aus imprägnierter Popeline und besitzen eine Spitzenkapuze; nur hat diese eine Gürtelschnur, welche die Taille zusammenhält, und Ungarnärmel, während jene den Gürtel innerhalb auf den Hüften trägt und eine grosse Känguruhtasche besitzt.

Ich habe meine eigene Auswahl treffen können unter all den Dingen, die ich gesehen habe, und es bleibt mir nur mehr, mich zu entscheiden, wann und wo ich meine Winterferien verbringen will.

**RUTH FONTEYN**